



Berendsen in Hard (A)

# Dank RFID mehr Transparenz im Textilmanagement

Der Wäschereimarkt im Gesundheitswesen ist hart umkämpft. Manche Unternehmen versuchen, mit Preisdumping Kunden zu akquirieren. Für die Geschäftsführung der Berendsen Niederlassung im österreichischen Hard, ist das betriebswirtschaftlich zumindest fraglich. Deshalb wählt Berendsen einen anderen Weg, um im Wettbewerb zu bestehen. Das Konzept basiert auf RFID. Mit Kostenkontrolle und Transparenz im Textilmanagement bietet Berendsen seinen Kunden einen Mehrwert.

**D**en Wettbewerbsvorteil des Konzeptes mit RFID Chip-Kennzeichnung sieht Ivo Auer, Geschäftsführer bei Berendsen im österreichischen Hard am Bodensee, in der Transparenz für Kunden und im Systemvorteil gegenüber den Mitbewerbern. Denn mittels Software und Datenerfassung durch die RFID-Technik kann Berendsen seinen Kunden einen Mehrwert



Vorteile. Für deren technische Umsetzung sorgt die nach Vorgaben von Berendsen konfigurierte Wäschereisoftware von SoCom Informationssysteme GmbH. Anhand exakter Datenerfassung und -auswertung werden zum Beispiel kundenbezogene Verbrauchszahlen ermittelt und sowohl abteilungsspezifisch als auch nach Artikeln ausgewiesen. Diese Zahlen ermöglichen dem Kunden eine genaue Wäschebedarfsplanung pro Kostenstelle. Das Einsparpotential ist enorm. „Meist weicht der von Hauswirtschaftlern bestellte Bedarf vom tatsächlich benötigten deutlich ab“, stellen die Zuständigen bei Berendsen in der Praxis immer wieder fest. Gerade bei der Abrechnung im Rahmen eines Budgets würden durch gefühlsmäßig kalkulierte Bestellmengen deshalb unnötige Kosten für den Kunden auftreten.

Außerdem werden von Berendsen durch betriebsübergreifende Vergleiche Benchmarks erstellt, die als Verbrauchsempfehlung dienen. Der Kunde kann daran seinen eigenen Verbrauch messen und eventuell durch Veränderungen in den Arbeitsanweisungen weitere Kosten reduzieren. Ein Beispiel ist für die Fachleute von Berendsen der Bettenbau im Krankenhaus. „Inkontinenzeinlagen zum Beispiel werden standardmäßig eingelegt“, erläutert der Geschäftsführer. „Das ist in vielen Einrichtungen unnötig, denn der Artikel ist bei tatsächlichem Bedarf schnell nachgerüstet.“

Wettbewerbsfähigkeit bedeutet für den Wäschereileiter auch, seine eigenen Kosten im Griff zu haben. „Der Preisdruck auf die jährlichen Textilinvestments in der Flachwäsche lässt lange Verweildauern und Wäscheschwund nicht mehr zu“,

beschreibt er den betriebswirtschaftlichen Hintergrund für Berendsen auf RFID umzustellen. Mit diesem System ist eine laufende Datenerfassung und genaue Kontrolle des Wäschepools verbunden. So konnte die Verweildauer der Wäsche beim Kunden von bis zu sechs Wochen auf unter drei gesenkt werden, wie erste Analysen ergaben. Das reduziert den Wäschebedarf bei Berendsen deutlich. Es war jedoch auch Aufklärungsarbeit beim Kunden im Vorfeld notwendig. Als Zeitraum des Return on Investment rechnet der Geschäftsführer bei dieser Maßnahme mit etwa drei Jahren.

Berendsen nutzt das RFID basierte System in verschiedenen Bereichen. Im Betrieb sind an den entsprechenden Schnittstellen Terminals und Antennen zur Erfassung installiert.

1. Bei der Einbuchung von Neuware erfolgt parallel mit der Erfassung die Kontrolle zwischen Bestellmenge und tatsächlich gelieferter Ware des Wäschelieferanten. Der Chipcode der neuen Artikel wird mit den individuellen Merkmalen des Textils verknüpft und in der Software gespeichert. Alle Daten des Artikels sind ab jetzt lückenlos abrufbar. Damit wird die Historie der einzelnen



**Ivo Auer (l.), Geschäftsführer Berendsen in Hard und Wolfgang Faist, Geschäftsführer Socom Krumbach.**

Das RFID-System bei Berendsen basiert auf einem passiven Transponder mit Nummerncode, der in den Wäscheteilen angebracht ist. Die Chips wurden bereits vom Hersteller in die Ware eingenäht. Passiert der Transponder eine Schnittstelle mit Antenne, wird er aktiviert und ein Signal ausgelöst. Ein Lesegerät erkennt den Code und leitet die Information ans Programm weiter. Die Software löst dann entsprechend der Programmierung weitere Prozesse aus.

Teile hinsichtlich Waschzyklen, Lebensdauer und Herkunft transparent. Das ermöglicht die Rückverfolgbarkeit von Lieferungen sowie eine qualitative Lieferantenbewertung.

2. Am Terminal beim Schmutzwäscheeingang wird im Pulk jeder Artikel mit Chip automatisch und zugleich individuell erfasst. Die Daten ermöglichen eine bedarfsgesteuerte Aufbereitung. Zudem geben die registrierten Rücklaufzyklen Aufschluss über die ▶

bieten, den andere Dienstleister nicht offerieren können. „Kostenkontrolle und Transparenz im Textilmanagement sind Verkaufsargumente, die bei Ausschreibungen anscheinend preislich günstigere Angebote toppen können“, berichtet Auer aus Erfahrung. „Obwohl wir nicht den billigsten Einzelpreis anbieten, waren bei einigen Ausschreibungen unsere Gesamtkosten und unser innovatives Konzept, sowie die Präsentation Bewertungskriterien, die uns den Zuschlag brachten.“

Die RFID-Technik bei Berendsen in Hard bietet eine Menge



Beim Wareneingang werden die Teile kontrolliert und der Chip mit dem System „verheiratet“. Damit ist er eindeutig ein Berendsen Artikel.



Die mobilen Terminals zur Auftragsabwicklung werden an den Container angehängt und erleichtern das Kommissionieren.



Die Reader arbeiten schnell und zuverlässig. Vor zusätzlichen Licht müssen sie geschützt werden. Das wird hier noch professionell nachgeholt.



Das Warenlager bei Berendsen. Bei Unterschreitung der Mindestmenge wird automatisch ein Bestellvorschlag erzeugt.



Der Scanner ist entweder kabelgebunden am Terminal befestigt oder mobil als Funkscanner.

Lagerzeit beim Kunden und der Wäscheschwund wird quantifizierbar.

3. In der Aufbereitung lässt sich aufgrund des gespeicherten Datenmaterials die Effizienz steigern. Die kontinuierliche Datenerfassung liefert auch Werte über die Produktivität der einzelnen Arbeitsplätze und die Anzahl an Nachwaschzyklen. Daraus ergeben sich die Grundlagen für eine zusätzliche Automatisierung. Nach dem Waschprozess werden bestimmte Artikel an der Mangel von Hand in vorgegebene Verpackungseinheiten gestapelt und anschließend maschinell verschweißt. Wenn das Wäschepaket auf dem Förderband die Antenne passiert, werden alle Teile gelesen und damit die Vollständigkeit

überprüft. Erfüllt das Paket alle vom System abgefragten Anforderungen, erhält es ein Barcode-Etikett. Fehlerhafte Pakete werden jedoch zur weiteren Kontrolle au-

tomatisch aussortiert. Manchmal sind noch nicht gechippte Teile enthalten. Zum Beispiel Rückläufer von Kunden, die ihre Wäsche lange Zeit im Lager hatten.

Das Barcode-Etikett wird beim Eingang ins Lager nochmals gelesen, womit eine fortlaufende Bestandsüberwachung mittels Software gewährleistet ist. Bei Unterschreitung der vorgegebenen Mindestmenge erfolgt eine Meldung und es kann zügig eine Nachbestellung ausgelöst werden.

4. Der Einsatz von RFID im Lager und der Expedition macht die Kommissionierung und Auftragsabwicklung schneller und vermindert die Fehlerquote. Zudem ist eine Sendung einfach nachzuverfolgen. Mit Hilfe mobiler Erfassungsterminals werden Kundenbestellungen abgerufen und kommissioniert. Einen nicht im Auftrag stehenden Artikel nimmt das Programm beim Scan- ▶

## Das RFID-System bei Berendsen in Hard: Die Vorteile für den Kunden

- Transparenz der Kosten anhand genauer Erfassung der Verbrauchsdaten nach Kostenstelle
- Lagermanagement mit automatisierter Bestellung
- Weniger Lagerhaltung durch objektivere Bestellmenge
- Kostenersparnis durch Benchmarking

### Zusätzliche Dienstleistungen:

- Im Bereich Berufsbekleidung ergänzt der stationär aufgestellte Ein- und Ausgabe-Automat Unimat von Berendsen die Angebotspalette
- das Berendsen Internetportal BIP mit einer benutzerfreundlichen Software befähigt den Kunden zur eigenständigen und individuellen Erstellung von Berichten und Analysen aller Leistungen.

Heft im Heft **Textil-Leasing**

**WRP** Textilpflege  
Textilreinigung  
Textilservice

Wäscherei + Reinigungs | praxis



WRP gibt einen  
umfassenden Blick  
in die Branche.

Jetzt abonnieren unter:  
<http://goo.gl/41OpL>



Für die Kommissionierung wird der Auftrag vom Büro auf ein mobiles Terminal übertragen. Beim Packen des Containers scannt die Mitarbeiterin die Ware.

nen nicht an. Nach Abschluss der Zusammenstellung wird die Identifikationsnummer des Liefercontainers ebenfalls gescannt und mit dem Auftrag verquickt. Erst, wenn der Auftrag vom System als vollständig erkannt wird, generiert es den Lieferschein. Gleichzeitig werden die Waren- und Containerbestände sowohl beim Kunden als auch im eignen Warenlager in der Datenbank aktualisiert.

5. Als letztes scannt der Fahrer beim Verladen den Barcode des bereitgestellten Containers ein und die Sendung ist damit im Computer lückenlos erfasst. Das gibt die Sicherheit, dass alles was geladen ist, auch geliefert wird. Die Mitarbeiter in den Kliniken vergleichen vor Ort nur noch die Codenummern und quittieren den Empfang.

6. Die im Betrieb erfassten Daten bilden die Grundlage für ein zusätzliches Dienstleistungsangebot: Das textile Controlling. Das Berendsen Inventur-Management-System steuert für den Kunden damit das gesamte Disposi-



Vom System aussortierte Päckchen werden geöffnet und geprüft. Meist sind noch nicht gechipte Teile aus alten Lagerbeständen der Kunden enthalten.

tions- und Bestandsmanagement bedarfsgerecht für jede einzelne Lieferstelle.

In der Firma SoCom Informationssysteme aus Krumbach fand

## SoCom Informationssysteme

Die Firma SoCom im schwäbischen Krumbach mit den Geschäftsführern Wolfgang Faist und Peter Turek hat sich auf die Konzeption und Entwicklung von Softwarelösungen für Großwäschereien spezialisiert. Die vom Unternehmen entwickelte Softwarelösung TIKOS beinhaltet neben dem Grundprogramm sämtliche Tools, die im Kern alle aktuellen Anforderungen einer Wäscherei erfüllen. Die Tools werden entsprechend den Anforderungen des Kunden individuell konfiguriert.



Die Schmutzwäscheerfassung erfolgt im Pulk.

Berendsen einen optimalen Partner für sein Konzept in Hard. Für den Softwarespezialist SoCom als Partner hatte man sich unter anderem entschieden, weil ihn die Benutzerfreundlichkeit der Software TIKOS das Team von Berendsen überzeugte. Bevor das neue System in Betrieb ging, wurden die Mitarbeiter intern durch Berendsen per e-Learning geschult. Besonders die Notwendigkeit für das strikte Einhalten der Arbeitsanweisungen musste vermittelt werden, um die korrekte Datenerfassung zu gewährleisten, erklärte die Leitung von Berendsen.

Berendsen in Hard an der österreichisch-deutschen Grenze ist textiler Vollversorger im Gesundheitswesen mit einem Mietwäscheanteil von 99,4 Prozent. Das Einzugsgebiet liegt in einem Umkreis mit etwa 250 Kilometern von Südtirol, Allgäu und Schwarzwald. Dabei fallen täglich 30 Tonnen Flachwäsche und 18.000 Finishteile an, die von 116 Mitarbeitern im Zwei-Schichtbetrieb bearbeitet werden. Das jährliche Umsatzvolumen liegt bei 13 bis 14 Millionen Euro. ■